



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace



Jahresbericht der Frauen für den Frieden Schweiz 2013

Wir Friedensfrauen unterwegs wie und wohin?

Ein Highlight des Jahres 2013 war sicher die Tagung vom 16. März in Solothurn. 25 Frauen aus allen Regional- und Arbeitsgruppen inkl. Vorstand trafen sich in der Jugendherberge Solothurn, tauschten sich aus und überlegten sich, was ihnen am wichtigsten ist, dies unter der kundigen Leitung von Sibilla Marelli. Jede Gruppe stellte sich vor und verlieh sich einen Preis für etwas Besonderes. Die Kräfte sollen klug eingesetzt und die Vernetzung untereinander verbessert werden. Die Eigenständigkeit ist aber genügend wichtig, um sie zu erhalten und nicht in einer anderen Organisation aufzugehen. Thematisch standen neben den Projekten die Innenpolitik und der Frieden mit der Natur im Vordergrund.

Mit neu verbinden
beischnürenden
Kräften? Vernetzen!
..... (15)

Wohin?
in Innenpolitik (12)
auch Konsultation
einmischen

Am Frieden mit der Erde
arbeiten (3)



Die einzelnen Themen werden dieses Jahr anhand der Vorschau gegliedert.

• Menschenwürdige Asylpolitik.

Die Frauen für den Frieden unterstützen das Referendum gegen die neuen Asylgesetze nach Kräften. Es kam auch überraschend gut zustande, aber das Abstimmungsresultat war ernüchternd. Es erwies sich, dass die meisten Leute, auch auf der Linken, erschöpft sind und Flüchtlingsfragen höchstens nach Katastrophen wie Bootsuntergängen vor Lampedusa noch Wellen zu schlagen vermögen.

• Engagement im Widerstand gegen Waffenausfuhr etc.

Die Waffenexporte kamen im Herbst 2013 wieder aufs Tapet, weil Bundesrat und Ständerat fanden, nach Rückgängen bei der Ausfuhr wäre eine Lockerung angesagt, vor allem bei der Festlegung, welches Material in Spannungsgebiete ausgeführt werden darf. Die FfdF schrieben einen Brief an alle Nationalrätinnen und -räte, um zu protestieren. Der Rücklauf war recht gut, vor allem sprach sich auch die BDP dagegen aus. Die Vorlage kommt in der Frühjahrsession 2014 in den Rat.

Noch früher im Jahr beschäftigte uns die GSoA-Initiative für die Aufhebung der Wehrpflicht und eine freiwillige Miliz. Was den einen - auch der Mehrheit der FfdF - logisch und für die Frauen ein wichtiger Schritt erschien, war für die anderen schwer vorstellbar. „Die jetzige Lösung ist zwar abstrus, aber wer weiss, was nachher kommt, wieso etwas ändern?“ so kann tatsächlich die Haltung vieler zusammengefasst werden. Deshalb schnitt auch dieser Vorstoss an der Urne schlecht ab. Wie sich die Zivil- und auch die Dienstpflicht nun entwickelt, ist offen.

• Vernetzung mit den Atomkraftwerkgegnern

Hier lief dieses Jahr nicht viel an besonderen Aktionen, zumal der Grossanlass „Energiewendefestival“ (Nachfolger von Menschenstrom gegen Atom) nicht durchgeführt werden konnte. Nächstes Jahr soll dies nachgeholt werden. Stellungnahmen der Allianz Atomausstieg (wie die Gruppe jetzt heisst), gab es viele und Raffaella Kristmann reichte einiges weiter. Am störendsten für uns ist die Nachgiebigkeit der Aufsichtsbehörde ENSI.



Odile Gordon Lennox aus Genf bemühte sich mit viel Einsatz darum, Tepco, die Betreiberfirma von Fukushima in Japan, als schlimmste Firma beim Public Eye Award in Davos anzumelden. Sie schaffte es zwar in die erste Runde, aber nicht in den engeren Kreis, der dem Publikum vorgeschlagen wird.

In Genf verkaufte Odile und in Basel Mirose Niklaus an Standaktionen Äpfel zugunsten von Kindern aus der Region Tschernobyl. Mit der Aktion wird das Pectinpräparat finanziert, das die Ausscheidung der schädlichen Radionukliden Caesium 137 und Strontium fördert.

- **Fundraising.**

Ein recht erfolgreiches Jahr, da viele Frauen aktiv waren. Die Hilfe für Marokko der Berti Wicke-Stiftung wurde von ihr selbst erhöht. Bei den Russischen Soldatenmüttern erhöhten wir den Betrag von Euro 3000 auf Euro 3'400 jährlich, weil die Kosten in Russland sehr gestiegen sind. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

- **Begleitung und Förderung unserer fünf Projekte**

Afghanistan (neu)

Der Vorstand übernahm von der Gruppe Bern-Thun den Beitrag an die Afghanistanhilfe Schaffhausen, welche die Gruppe bis jetzt selber bezahlt hat. Diese Organisation, die von Vreni Frauenfelder gegründet wurde, fördert Projekte im Bildungs- und Gesundheitswesen oder auch bei der Trinkwasserversorgung und Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln durch die Spende von Schafen oder Hühnern.



Indien

Gesundheitszentrum (Primary Health Center) in einem Slum in Bangalore, Südindien: Die Hauptaufgaben des PMH sind nach wie vor die wichtigen vor- und nachgeburtlichen Kontrollen der Neugeborenen, Impfungen, allgemeine Gesundheitsabklärungen von Frauen und Kindern, Familienplanung und Aufklärungsarbeiten bei Jugendlichen. Dank guter „Netzverbindungen“ standen viele Frauenärztinnen wie auch Zahnärztinnen dem Gesundheitszentrum zur Mitarbeit zur Verfügung. Ausserhalb des Slums ist die Gesundheitsvorsorge der „Mobile Health Clinic“ auch in den Dörfern tätig, die keinen Zugang zu irgendwelcher medizinischer Versorgung haben. Das ganze Team des PMH, seien es die Aerztin, die Krankenschwestern oder Sozialarbeiterinnen sind vor allem dafür besorgt, diejenigen zu erreichen, die nicht die Möglichkeit haben, sich bei gesundheitlichen Problemen ärztlich untersuchen oder bei sozialen Problemen beraten zu lassen. Francine Perret hat regelmässig Kontakt.

Israel/Palästina

Die Arbeitsgruppe unterstützte New Profile mit Briefen an israelische Politiker in ihren Bemühungen zugunsten inhaftierter israelischer Dienstverweigerer. Sie setzte sich ein für die Petition gegen die geplante Beschaffung von Drohnen aus Israel durch die Schweiz und schrieb einen Brief an den Bundesrat betr. den versuchten Boykott Israels gegen seine periodische Überprüfung durch den Menschenrechtsrat. Mirose Niklaus schenkte allen Bundesräten und einigen NationalrätInnen und Ständerätinnen das neue Buch von Sumaya Farhat Naser „Im Schatten des Feigenbaums“. Das Basler Mitglied Ziona Schulthess stellte in Reihen Bilder ihres verstorbenen Mannes aus unter dem Titel „Halbmond und Sterne“, Der Erlös aus dem Verkauf der Bilder kam Projekten in Palästina zugute.



Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeindepflegerinnenschule in Ramallah lief dieses Jahr gut eingespielt. Aktiv ist auf diesem Gebiet auch die Regionalgruppe Biel.

Marokko

Fatna el Bouih war weiterhin aktiv und verfolgte ihren Einsatz für die Menschenrechte und speziell die Kinderrechte weiter. Neben der Unterstützung der Frauen, die mit ihren Kindern eine Gefängnisstrafe absitzen, werden vermehrt Anstrengungen unternommen, den Frauen und Kindern nach der Entlassung die Rückkehr in die Zivilgesellschaft durch Ausbildung und Arbeitsvermittlung zu erleichtern. Die Kontakte werden vor allem von den Genferinnen gepflegt.

Russische Soldatenmütter

Valentina Vonti und ihre Gruppe in Petrozavodsk führten die Beratungen der Soldaten weiter. Valentina schreibt regelmässig Rechenschaftsberichte, schickt halbjährlich Abrechnungen über die Verwendung der Unterstützungsbeiträge und persönliche Grüße. Im zweiten Halbjahr 2013 wurden von den Soldatenmüttern über 300 Anfragen beantwortet und 84 mehr oder weniger schwerwiegende Klagen über Missstände und Unregelmässigkeiten untersucht. Valentina feierte im Herbst ihren 60. Geburtstag und schickte uns Fotos.

Für unsere Arbeitsgruppemitglieder konnte kein geeigneter Sitzungstermin gefunden werden. Die Kontakte werden so weit möglich durch Lini Culetto und Yvonne Sturzenegger aufrecht erhalten.

Weitere Aktivitäten

Lini Culetto sah in Stockholm im Nobel Museum die Ausstellung Making Peace des International Peace Bureau IPB. Danach kam ihr die Idee, die Ausstellung in die Schweiz zu holen. Die Basler Friedensfrauen machten Guy Morin, Stadtpräsident, den Vorschlag, sie im Begleitprogramm zur OSZE – Ministerkonferenz im Spätherbst 2014 in Basel zu zeigen.

Unterstützung der Kampagne SansPapiers / Hausangestellte

Ende August hat der Bundesrat die Botschaft zur Ratifizierung der IAO Kampagne Nr. 189 ins Parlament gegeben. „Das ist eine wichtige Anerkennung für die Arbeit von Hunderttausenden von Frauen in Schweizer Privathaushalten“, meinte dazu Salvatore Pittà, Koordinator der Kampagne „Keine Hausarbeiterin ist illegal“: „Wir rufen nun das Parlament auf, das Abkommen rasch zu ratifizieren, damit die Rechte von Hausarbeiterinnen denjenigen aller anderen Arbeitnehmenden angeglichen werden können.“

Unterstützung von Petitionen

Sri Lanka Petition gegen weitere Rückschaffungen nach Sri Lanka.

WILPF Aufruf zu friedlichen Handlungen im Syrienkonflikt.

Unterstützung zur Ratifizierung der Istanbul Konvention, mit der der Bundesrat Frauen und Mädchen besser vor Gewalt schützen will.

Greenpeace Schneller Atomausstieg.

Aktivitäten aus den Regionalgruppen

Basel

Jahresversammlung mit der Buchvernissage von „Nicht gerufen und doch gefragt“ von Pierre Alain Niklaus über Sans Papier-Haushaltshilfen; Lesung mit Siegfried Müller aus Valzeina aus seinem Buch „Nachbarn des Augenblicks“ über SansPapiers/Flüchtlinge; Organisation des Herbstausesfluges der FfdF CH; Kontakte zu Stadtpräsident Guy Morin, UNI Basel und Swisspeace betr. Ausstellung Making Peace/OSZE; Olivenölverkauf, finanzielle Unterstützung der Beratungsstelle Basel für Sans Papiers, von Amicas Frauenhaus in Tuzla, Frauen in Schwarz in Belgrad und der Russischen Soldatenmütter.



Traurig nahmen wir Abschied von Hellen Müller-Berger, einem Gründungsmitglied der Gruppe

Bern-Thun

Kontaktpflege mit der Stiftung „Schulen für Afghanistan“, Nuristan durch Familie Häfliger, Guttannen (Informationen, Teppichausstellung) sowie der Afghanistanhilfe Schaffhausen (Vreni Frauenfelder. Asylbewerber-Unterstützung durch Sophia Berger. Beteiligung an Schreiben, Petitionen und Initiativen: Palästina-Kinder verhaftet .../ Drohnen aus Israel / Fluglärm der Militärflugzeuge u.A. Wertvoller Austausch und Ermutigung.

Biel

Hilfe für Said (palästinensische Kinder verhaftet, verhört, inhaftiert: Für ein Ende der Verletzung der Kinderrechte.) Die Petition an Bundesrat und Parlament wird zusammen mit der Mahnwache Bern initiiert. Frauen der Gruppe haben sich wiederum mit dem Hilfswerk Bethanien/Aizaria (Helen Stückelberger und Veronika Thurneysen) und Peace-Watch (Susan Bieri) in der Westbank aufgehalten. Abschliessend Informationsabend. „Kairos-Palästina“ Dieser Hilfeschrift palästinensischer Christinnen und Christen soll bekannt machen werden. Unterstützung einer entsprechenden Petition. Apfel-Pectin-(Strassen) Aktion. Guter Erlös zugunsten des Institut Belrad in Weissrussland. Ausflug ins Bourbaki-Panorama Luzern, Beteiligung am Ostermarsch, Kontakt mit Naime Sarouk, Juristin aus Marokko, Beteiligung am Frauenplatz, Olivenölverkauf.

Genf

Beteiligung am Global Day against Military Spending GDAMS, Einsatz für Nomination von Tepco beim Public Eye Awards.

Tessin

Das Tessin wird als reguläre Gruppe herzlich willkommen geheissen. Es fand aus diesem Anlass eine Vorstandssitzung in Bellinzona statt. Es gab Kontakte zu Margherita Maffei, Organisatorin des Weltfriedenforums Tessin und zu einem Journalisten zum Thema Syrien.

Winterthur

Regelmässig trifft sich die Gruppe und hatte eine gute Jahresversammlung, Ein besonderes Interesse gilt der Finanzpolitik, Olivenölverkauf.

Zürich

Das monatliche Mahnschweigen wurde wiederum mit immer aktuellen Themen weitergeführt. Daneben stand der Einsatz für die Aufhebung der Wehrpflicht.

Organisation

Der Vorstand traf sich zu sechs Sitzungen. Er setzt sich weiterhin zusammen aus Francine Perret, Annamaria Traber, Raffaella Kristmann, Lini Culetto, Agnes Hohl, Regula Matasci-Brüngger. Brigitte Nievergelt, die das Sekretariat betreut, nimmt regelmässig teil.

Von Deborah Ferber und Rosmarie Ruprecht mussten wir uns leider verabschieden. Vielen Dank für alle Ideen und allen Einsatz.

Medien

Frauenstimme

4 Nummern mit den Themen „Wirtschaft wohin?“, „Aufbrüche“, „Friedensarbeit, wer wie warum?“, „Frieden mit der Natur“.

Homepage

Sie wurde von Brigitte Nievergelt betreut und a jour gehalten/aktualisiert.

Facebook

Unser Beitrag zu Facebook ist sehr bescheiden, es entspricht nicht unserer Funktionsweise.

Vernetzung, Mitgliedschaften

An der Tagung in Solothurn wurde die Vernetzung unter den Regionalgruppen sowie mit Organisationen, die ähnliche Ziele wie wir Frauen für den Frieden verfolgen, als wichtiges Mittel zur Friedensförderung genannt. Bei folgenden Organisationen sind wir Mitglied:

KOFF, Post Beijing, Allianz Atomausstieg, IPB International Peace Bureau, Schweiz. Friedensrat.

Wir suchen immer nach neuen Mitgliedern für alle unsere Gruppen.

Dank

Allen aktiven Friedensfrauen sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt; allen Mitgliedern, Sympathisantinnen, Freundinnen und Freunden für ihre wie auch immer geartete Unterstützung, ohne deren Solidarität die Aktivitäten unmöglich sind. Grosser Dank an alle Spenderinnen und Spender, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.